



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar
Pflichtmodul 08 / 969

Aufgabenstellungen II:

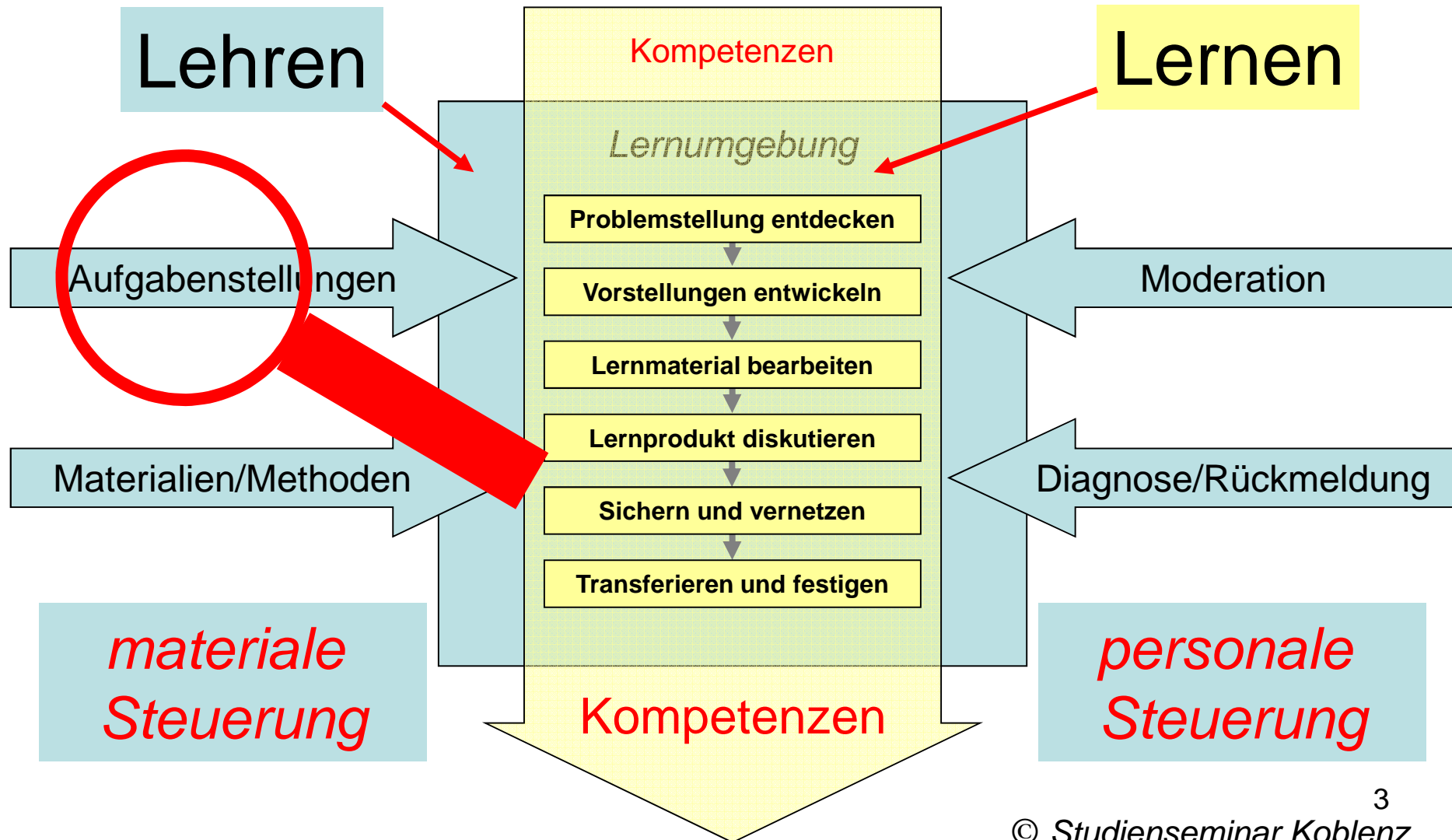
Aufgaben zum Lernen entwickeln

24.10.2016

Personalratswahl 2016/2018

1. bis 12.09.2016: alter Personalrat bestimmt einen **Wahlvorstand**
2. spätestens am 14.09.2016: Wahlvorstand erlässt **Wahlausschreiben**
3. bis 29.09.2016 (innerhalb von 18 Kalendertagen nach Erlass des Wahlausschreibens): **Wahlvorschläge** an den Wahlvorstand
4. 24.10.2016 (spätestens 5 Arbeitstage vor der Wahl): **Bekanntgabe** der Wahlvorschläge in der Sitzung des Berufspraktischen Seminars und durch Aushang
5. **Montag, 31.10.2016: Personalratswahl in der Bibliothek von 13.00 - 14.10 Uhr und von 16.00 - 16.30 Uhr** (anschließend: Auszählung durch den Wahlvorstand)
6. 02.11.2016: Übernahme des Amtes

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Warum ist das Thema „Aufgaben“ so wichtig?

- Der Unterricht wird **nicht** durch Präambeln und Standards verbessert, sondern durch „gute“ Aufgaben, die im Klassenzimmer ankommen.
- Aufgaben bestimmen den Unterricht in **fundamentaler** Weise.
- Eine **neue Aufgabekultur** ist ein guter Einstieg in die Entwicklung von Arbeitsplänen in den Schulen.

Zur Differenzierung (1)

- Ein **Arbeitsauftrag** ist eine eng gefasste, operational formulierte Handlungsanweisung.
- Eine **Aufgabe** besteht aus der Abfolge von Arbeitsaufträgen **und** zusätzlich den Organisations- und Lernbedingungen und beschreibt das zu erstellende Lernprodukt.
- Eine **Lernumgebung** umfasst das Setting einer Lerneinheit inklusive der materialen und personalen Steuerungen seitens der Lehrkraft.

Zur Differenzierung (2)

- Arbeitsauftrag, Aufgabe und Lernumgebung verhalten sich **hierarchisch** zu einander im Sinne steigender Komplexität und zunehmenden Anspruchs.
- Unter **Aufgabenstellung** versteht man daher die konkrete materiale Fassung des Arbeitsauftrages bzw. der Aufgabe bzw. der Lernumgebung.

Aufgabenintentionen (1)

- **Leistungsaufgaben** prüfen vorhandenes und geübtes Wissen ab. Sie können sich auf sachliche wie methodische Kompetenzen beziehen.
- **Lernaufgaben** steuern die Aneignung eines Sachverhaltes im Sinne einer schrittweisen und progressiven Anspruchssteigerung. Sie simulieren quasi einen Unterrichtsverlauf oder einzelne seiner Schritte und müssen ggf. auch durch Moderation unterstützt werden.

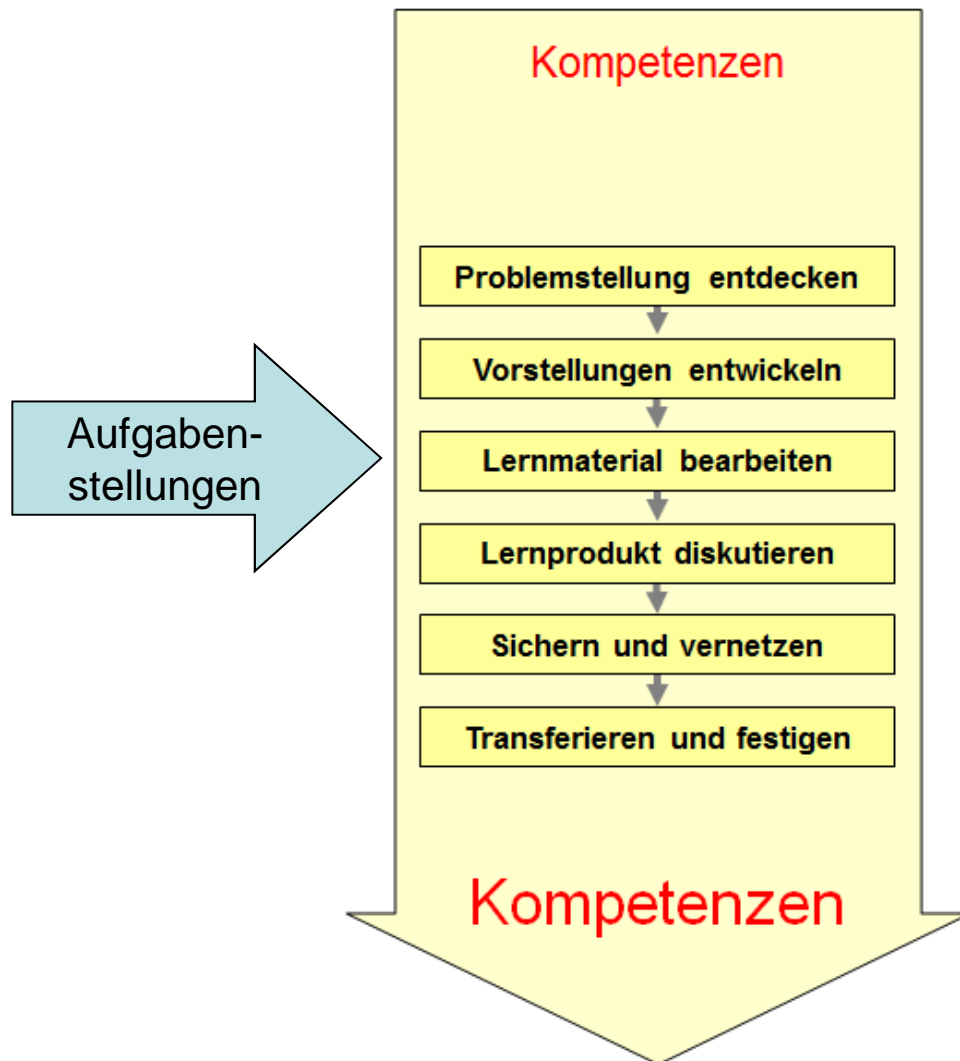
Aufgabenintentionen (2)

- **Diagnoseaufgaben** werden eingesetzt, um den Kompetenzstand einer Schülergruppe oder eines einzelnen Schüler so präzise wie möglich diagnostizieren zu können. Diagnoseaufgaben sind derart angelegt, dass zu ihrer Beantwortung so wenig Kompetenzbereiche wie möglich aktiviert werden müssen
- **Hinweis:** Die Aufgabenintentionen lassen sich nicht immer aufgrund äußerer und formaler Kennzeichen unterscheiden.

Zur Anknüpfung

- In der letzten Sitzung haben Sie Kriterien für das Erstellen von Arbeitsaufträgen kennengelernt und angewandt.
- Heute geht es um die **kohärente Einbindung** von Aufgaben in Lehr-Lern-Prozesse.

Aufgabenstellungen im Lehr-Lern-Prozess



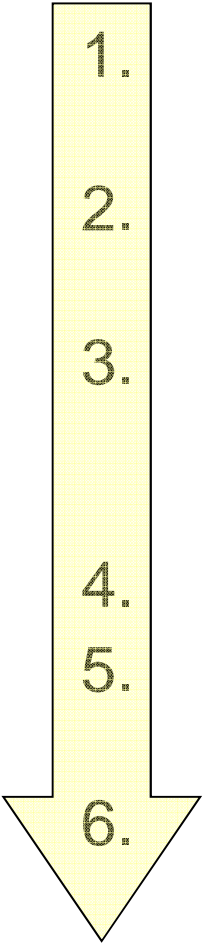
Bestimmen Sie, in welchen Phasen die von Ihnen in der letzten Sitzung ausgewählte Aufgabe eingesetzt werden könnte!

Begründen Sie Ihre Einordnung.

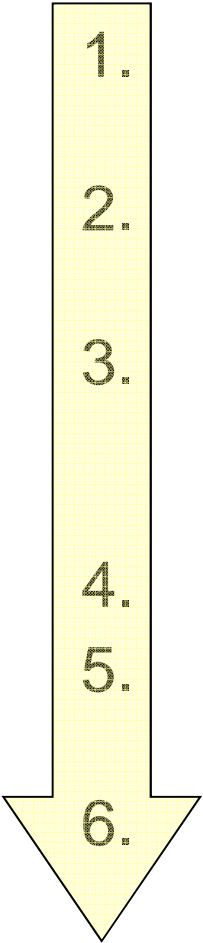
Beispiel für eine „Lernaufgabe“

Vergleichen Sie das vorgelegte
Beispiel mit Ihrer in der letzten
Sitzung ausgewählten Aufgabe!

Der Lehr-Lern-Prozess strukturiert die Lernaufgabe!

- 
1. Vorstellung des Kontextes und Entdeckung des Problems
 2. Erster Zugriff auf das Problem und Entwicklung von Vorstellungen
 3. Reaktivierung des Vorwissens und Auswertung neuer Informationen; Erarbeitung des Neuen Schritt für Schritt und Erstellung eines Lernproduktes
 4. Diskussion des Lernproduktes
 5. Bewusstmachung des neu Erlernten, Definition des Lernzugewinns, Vernetzung des Lernzugewinns
 6. Selbstüberprüfung, Verankerung im Wissensnetz und Anwendung auf andere Beispiele

Die Lernaufgabe spiegelt den Lehr-Lern-Prozess!

- 
1. Vorstellung des Kontextes und Entdeckung des Problems
 2. Erster Zugriff auf das Problem und Entwicklung von Vorstellungen
 3. Reaktivierung des Vorwissens und Auswertung neuer Informationen; Erarbeitung des Neuen Schritt für Schritt und Erstellung eines Lernproduktes
 4. Diskussion des Lernproduktes
 5. Bewusstmachung des neu Erlernten, Definition des Lernzugewinns, Vernetzung des Lernzugewinns
 6. Selbstüberprüfung, Verankerung im Wissensnetz und Anwendung auf andere Beispiele

Eine erste Definition

Grenzen Sie dabei die „Lernaufgabe“ von einer „üblichen dreistufigen“ Aufgabenstellung ab.

Formulieren Sie eine erste Definition für das Format „Lernaufgabe“.

Was ist eine Lernaufgabe?

Definitionsversuche

Eine Lernaufgabe ist eine ...

1. Aufgabenstellung, in der der Schüler etwas **lernt**.
2. Aufgabenstellung, in der der Schüler etwas **Neues lernt**.
3. Aufgabenstellung, in der der Schüler **in einer Lernumgebung seine Kompetenzen entwickelt**.

Unterscheidung von Lernraum und Leistungsraum



Lernraum

Wer sich im
Lernraum
wähnt,
will etwas lernen,
will Fehler machen dürfen.



Leistungsraum

Wer sich im
Leistungsraum
wähnt,
will Erfolg haben,
will keine Fehler machen.

Unterschiede von Lernraum und Leistungsraum

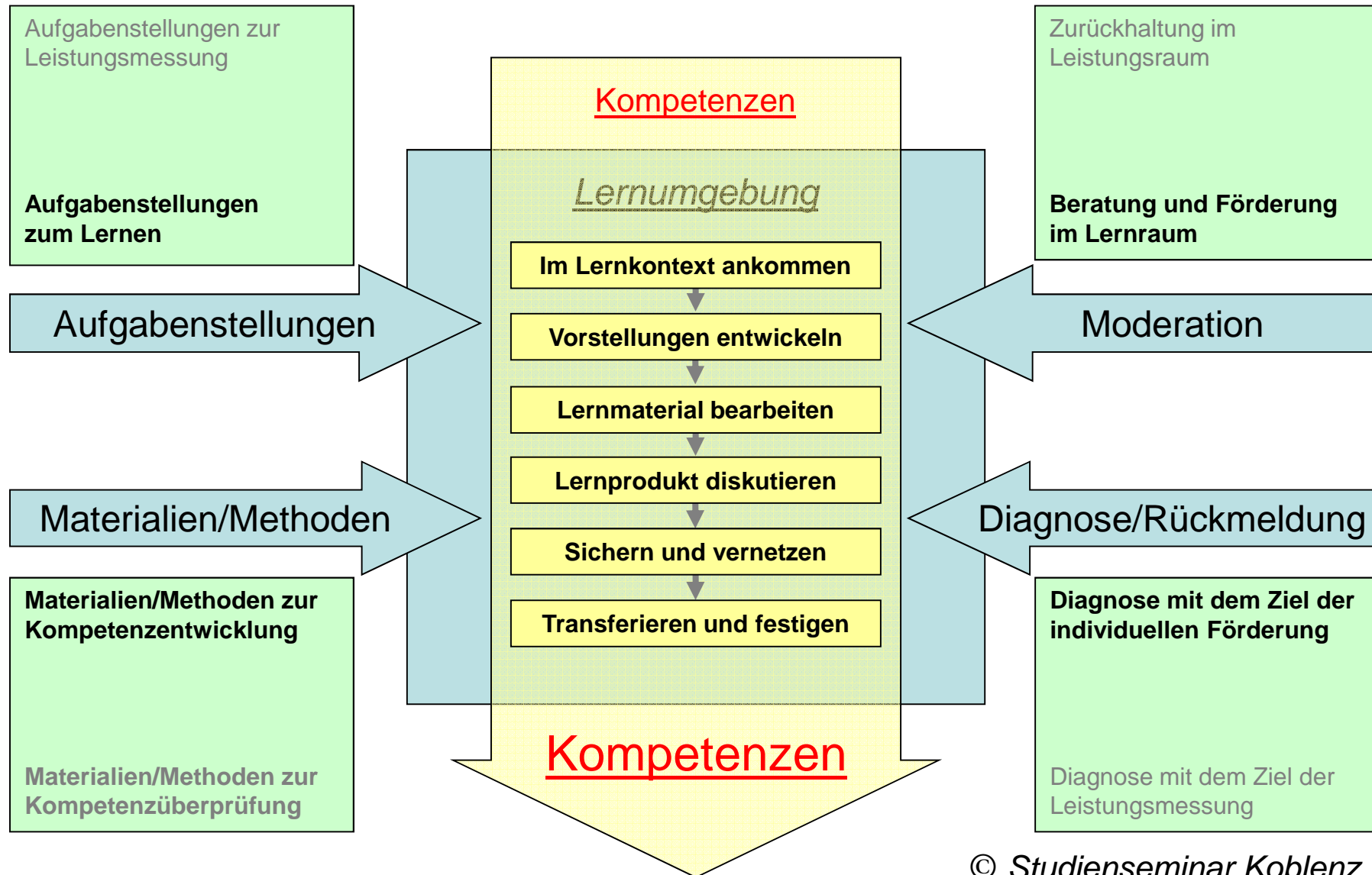
Lernraum

- Lernorientierung
- Fehlertoleranz
- Kompetenzerleben
- Raum und Zeit zu lernen,
um mich zu entwickeln

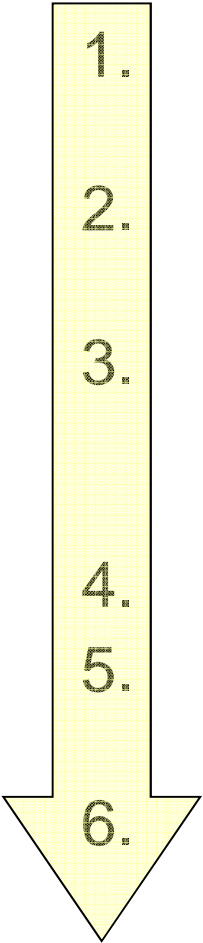
Leistungsraum

- Erfolgsorientierung
- Fehlervermeidung
- Kompetenzdemonstration
- Raum und Zeit zu zeigen,
was ich kann

Lernaufgaben im Lehr-lern-Modell: Trennung von Lern- und Leistungsraum



Aufgabenstellungen im Lehr-Lern-Prozess

- 
1. Vorstellung des Kontextes und Entdeckung des Problems
 2. Erster Zugriff auf das Problem und Entwicklung von Vorstellungen
 3. Reaktivierung des Vorwissens und Auswertung neuer Informationen; Erarbeitung des Neuen Schritt für Schritt und Erstellung eines Lernproduktes
 4. Diskussion des Lernproduktes
 5. Bewusstmachung des neu Erlernten und Definition des Lernzugewinns, Vernetzung des Lernzugewinns
 6. Selbstüberprüfung, Verankerung im Wissensnetz und Anwendung auf andere Beispiele

Merkmale von Lernaufgaben

Eine Lernaufgabe ...

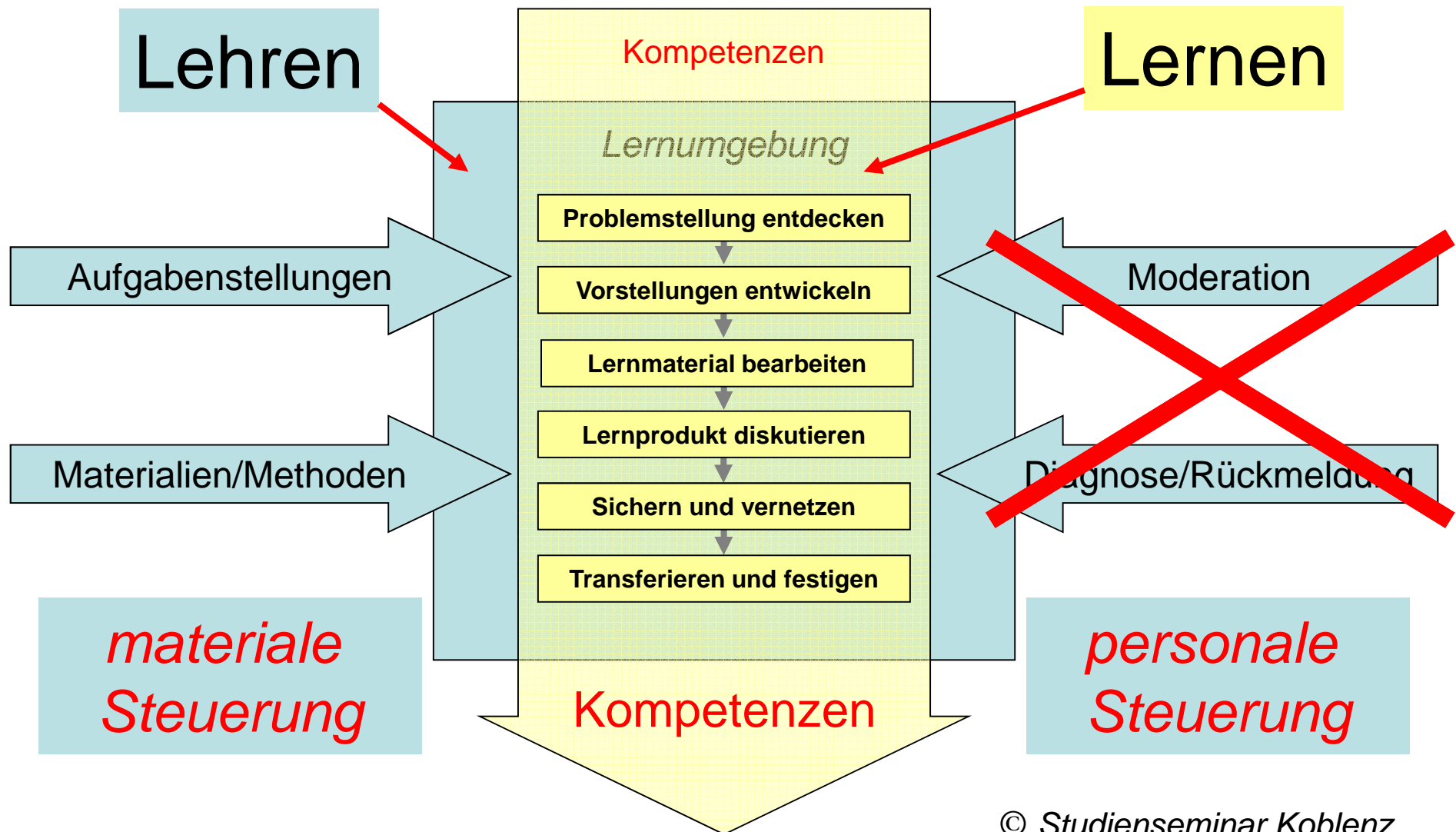
- steuert den individuellen Lernprozess,
- bildet die Schrittfolge des LLM ab,
- ist gerahmt,
- enthält gestufte Arbeitsaufträge,
- vernetzt Kompetenzbereiche,
- basiert auf passend aufbereiteten Lernmaterialien,
- zielt auf ein größtmögliches Maß an Eigentätigkeit der Lerner.

Was ist eine Lernaufgabe?

Definition

- Unter einer Lernaufgabe versteht man eine **material gesteuerte Lernumgebung**, die den individuellen Lernprozess durch eine Folge von gestuften Aufgabenstellungen mit entsprechenden Lernmaterialien steuert, ...
- ... so dass die Lerner möglichst **eigentätig** die Problemstellung entdecken, Vorstellungen entwickeln und Lernmaterialien bearbeiten.
- Dabei erstellen und diskutieren sie ein Lernprodukt, definieren und reflektieren den Lernzugewinn und üben sich im **handelnden Umgang mit Wissen**.
- Lernaufgaben zielen auf die **selbsttätige und selbstständige** Kompetenzentwicklung der Lerner.

Was ist eine Lernaufgabe?



Gute Lernaufgaben beinhalten alle Kompetenzbereiche!

Gute Lernaufgaben beinhalten alle Kompetenzbereiche!					
		Fachwissen	Erkenntnis- gewinnung	Kommunikation	Bewertung
Gute Lernaufgaben beinhalten alle Anforderungsbereiche!	I	einfache Sachverhalte wiedergeben	einfache Fachmethoden beschreiben und nutzen	einfache Sachverhalten in vorgegebenen Formen darstellen	einfache Bezüge angeben
	II	Sachverhalten eines abgegrenzten Gebietes anwenden	Fachmethoden anwenden	Kommunikationsformen situationsgerecht auswählen und einsetzen	einfache Bezüge herstellen und Bewertungsansätze wiedergeben
	III	Wissen problemorientiert erarbeiten, einordnen, nutzen und werten	Fachmethoden problembezogen auswählen und anwenden	Kommunikationsformen situationsgerecht anwenden	Bezüge herstellen und Sachverhalte bewerten

Lernaufgabe

Lernaufgabe

Lernaufgabe

Gute Lernaufgaben beinhalten alle Kompetenzbereiche!

Gute Lernaufgaben beinhalten alle Kompetenzbereiche!					
		Fachwissen	Erkenntnis- gewinnung	Kommunikation	Bewertung
Gute Lernaufgaben beinhalten alle Anforderungsbereiche!	I	einfache Sachverhalte wiedergeben	einfache Fachmethoden beschreiben und nutzen	einfache Sachverhalten in verschiedenen Formen darstellen	einfache Bezüge angeben
	II	Sachverhalte eines abgegrenzten Gebietes anwenden	Fachmethoden anwenden	Kommunikationsformen situationsgerecht auswählen und einsetzen	einfache Bezüge herstellen und Bewertungsansätze wiedergeben
	III	Wissen problembezogen erarbeiten, einordnen, nutzen und werten	Fachmethoden problembezogen auswählen und anwenden	Kommunikationsformen situationsgerecht anwenden	Bezüge herstellen und Sachverhalte bewerten

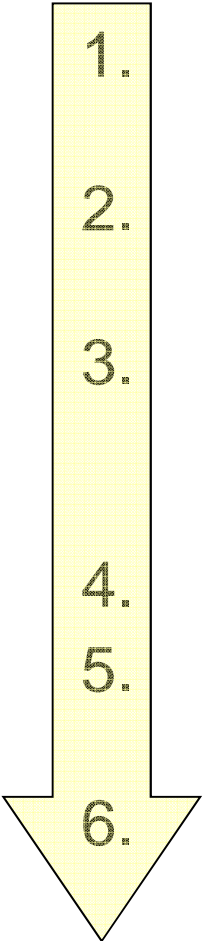
Lernaufgabe

Lernaufgabe

Lernaufgabe

Lernaufgabe

Aufgabenstellungen im Lehr-Lern-Prozess

- 
1. Vorstellung des Kontextes und Entdeckung des Problems
 2. Erster Zugriff auf das Problem und Entwicklung von Vorstellungen
 3. Reaktivierung des Vorwissens und Auswertung neuer Informationen; Erarbeitung des Neuen Schritt für Schritt und Erstellung eines Lernproduktes
 4. Diskussion des Lernproduktes
 5. Bewusstmachung des neu Erlernten und Definition des Lernzugewinns, Vernetzung des Lernzugewinns
 6. Selbstüberprüfung, Verankerung im Wissensnetz und Anwendung auf andere Beispiele

Lernaufgaben im Unterricht (1)

- Lernaufgaben in diesem Sinne beschreiben umfassende Lehr-Lern-Prozesse.
- Sie steuern „einen Durchlauf durch das Lehr-Lern-Modell“.
- Sie erstrecken sich auf eine oder mehrere Stunden.

Lernaufgaben im Unterricht (2)

- Sie können in Stillarbeit/Einzelarbeit bearbeitet werden (auch außerhalb des Unterrichts, z.B. in Fördersituationen).
- Sie können aber auch Grundlage eines diskursiven Unterrichts im Sinne des Lehr-Lern-Modells sein.
- Lernaufgaben, die in Stillarbeit erledigt werden, eignen sich **nicht** für Stunden, in denen ein UM oder ein UB stattfindet!

Kontext zu den Arbeitsaufträgen

In der letzten Woche haben Sie sich in den Arbeitsgruppen über die Qualität von Arbeitsaufträgen ausgetauscht.

Heute haben Sie in den Gruppen den Auftrag, Ihre ausgewählte Aufgabe zu einer **Lernaufgabe** weiterzuentwickeln.

Die Lernaufgaben sollen genutzt werden, um eine Arbeitssituation herzustellen, die dem Lehrer eine **individuellen Kompetenzdiagnose** ermöglicht.

Arbeitsaufträge

1. Bestimmen Sie, welche Kriterien einer Lernaufgabe von Ihrem überarbeiteten Aufgabenbeispiel bereits erfüllt werden!
2. Entwickeln Sie das ausgewählte Aufgabenbeispiel zu einer „vollständigen“ Lernaufgabe weiter!
3. Reflektieren Sie im Rahmen der Präsentation Ihrer Lernaufgabe sowohl Ihre Umsetzungsstrategien als auch Ihre Erfahrungen, Schwierigkeiten und Anfragen zur Entwicklung von Lernaufgaben!

Aufgabenkultur

- *Welche* Aufgaben werden *wozu, wie und wann* im Unterricht eingesetzt?
- Unter Aufgabenkultur ist das Zusammenwirken folgender Aspekte zu verstehen:
 - die **Art** der Aufgaben:
Aufgabenvielfalt → **Lernaufgaben**
 - die **Qualität** der Aufgaben:
„gute“ Aufgaben → **Lernaufgaben**
 - deren **Vernetzungen** untereinander:
Aufgabencurriculum → **Lernaufgaben**
 - die **Einbettung** der Aufgaben in das gesamte Unterrichtsgeschehen:
Unterrichtschoreografie → **Lernaufgaben**

Aus dem Antwort-Katalog

- **Wozu** können Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - zum „Erstkontakt“ mit neuen Inhalten
 - zur Erschließung des Fragen- bzw. Themenhorizonts
 - zum Erarbeiten neuer Inhalte
 - zur Sicherung und
 - zur Vernetzung
 - zur Festigung
 - zur Vertiefung
 - zur Übung und Anwendung
 - zur Transferierung

Aus dem Antwort-Katalog

- **Wie** können Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - hohe Eigentätigkeit der SchülerInnen
(→ z. B. kooperative Formen, Stationenlernen, aber auch Einzelarbeit)
 - individuelle Förderung der SchülerInnen
(→ z. B. Binnendifferenzierung, Wochen- und Monatsarbeitspläne, Förderpläne)
 - breiter Methoden-Einsatz
(→ z. B. fachorientiert, anwendungsorientiert)
 - variable Verortung und variabler Zeitansatz
(→ z. B. in- und außerhalb des Unterrichts, Teil einer Schulstunde bis zu mehreren Schul- bzw. Zeitstunden)

Aus dem Antwort-Katalog

- **Wann** können Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - z. B. im Einstieg der Reihe bzw. der Stunde
(→ Anbahnen und motivieren für die Thematik)
 - z. B. als „Herzstück“ der Reihe bzw. der Stunde
(→ eigenständiges Erarbeiten zentraler Inhalte)
 - z. B. zum Abschluss der Reihe bzw. der Stunde
(→ sichern, üben, vertiefen, vernetzen und reflektieren der Inhalte)
 - z. B. in Vertretungsstunden
(→ eigenverantwortliches Bearbeiten zur sinnvollen Zeitnutzung)

Lernaufgaben sind keine Allzweck-Aufgaben!

- Lernaufgaben haben notwendigen **Voraussetzungen**, z.B. ...
 - in der methodischen Schulung der Lerner,
 - in der sozialen Kompetenz und in der Arbeitshaltung der Lerner,
 - in der personale Kompetenzen der Lehrkraft.
- Lernaufgaben haben **Grenzen**, z.B. ...
 - bei der Passung zum Lerngegenstand,
 - bei Umfang und Niveau,
 - bei der Notwendigkeit von Rückmeldungen durch die Lehrkraft
- Lernaufgaben unterliegen ebenfalls den **Fragen „Wozu?, Wie?, Wann?“**, z.B. ...
 - Erschließung neuer Inhalte oder Sicherung des neu Erlernten?
 - Einsatz innerhalb oder außerhalb des Unterrichts?
 - Vorortung innerhalb der Reihe als Auftakt oder Abschluss?

Lernaufgaben sind keine Beschäftigungstherapie!

Gute Lernaufgaben **aktivieren** die Schüler zum **selbstständigen** Lernen, wenn ...

- sie am **Vorwissen** und der Wissensstruktur anknüpfen,
- sie **gestuft** und **herausfordernd** aufgebaut sind,
- sie in einen sinnstiftenden **Kontext** eingebettet sind,
- sie vielfältige **Aufgabentypen** vernetzen,
- sie eine **Atmosphäre** des Lernens schaffen,
- sie sich am **Kompetenzmodell** orientieren,
- sie zu **Lernprodukten** führen,
- sie den **Lernzuwachs** zeigen,
- sie das **Könnensbewusstsein** fördern,
- sie das neu gelernte im **Wissensnetz** verankern.

Was sind gute Lernaufgaben?

Unter guten Lernaufgaben versteht man daher Aufgaben, die ...

- die die Schüler zum selbstständigen Lernen aktivieren,
- die Schülereigentätigkeit ermöglichen und diese herausfordern,
- die am Vorwissen und der an der Wissensstruktur anknüpfen,
- die das strukturierte Wissen (Inhalte) kumulativ ausbauen,
- die gestuft, herausfordernd und auf passendem Lernniveau (Tiefe) aufgebaut sind,
- die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade anbieten,
- die in einen sinnstiftenden Kontext eingebettet sind,
- die die Lerner durch Arbeitsaufträge anleiten,
- die vielfältige Aufgabentypen vernetzen,
- die eine Atmosphäre des Lernens schaffen,
- die sich am Kompetenzmodell orientieren,
- die inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen (Breite) fordern und fördern.
- die vielfältig in den Lösungsstrategien und Darstellungsformen sind,
- die das Könnensbewusstsein fördern und erfolgreiches Bearbeiten ermöglichen,
- die differenzierende Lernhilfen beinhalten,
- die herausfordern und den Lernzuwachs zeigen,
- die das neu Gelernte im Wissensnetz verankern.

Lernaufgaben sind
super, da kann ich
alles alleine
machen, sagt er.

Blödsinn, bearbeite
endlich die
Aufgabenstellungen!

Welche denn?
Die Arbeitsaufträge,
die Aufgaben oder
die Lernaufgabe?

